



Aus dem Buch von **Sabrina Herber** und **Eliane Zimmermann**

Aromatherapie für Kopf und Seele. Mit ätherischen Ölen gegen Stress, Müdigkeit und trübe Stimmung. Expertinnenwissen und über 100 Rezepte

ISBN 978-3-8186-1432-4



Eine kleine Duftgeschichte,

die uns die Wirkung von Benzoe erklärt

Mein Name klingt eigenartig und erinnert manche sogar an Benzin. Den Kindern in meiner Heimat Laos ist er aber durchaus geläufig, denn sie erzählen sich eine ganz „süße“ Geschichte über mich:

Vor langer Zeit soll ich einmal ein hübsches Mädchen, das glücklich und zufrieden war, gewesen sein. Als ich größer wurde schickten mich meine Eltern zu einer wohlhabenden Familie, dort sollte ich mich um deren verwöhnte Tochter kümmern. Sie war unglaublich verzogen und unfreundlich, deshalb hatte sie auch keine Freundinnen. Auch zu mir war sie nicht besonders nett, sie kommandierte mich herum: hol dies, hol das, tu das nicht und so weiter. Ich fand das gar nicht schön und wollte lieber zu meinen Eltern zurück, aber das ging nicht.

Nach einiger Zeit erwartete die Familie wichtigen Besuch. Die verwöhnte Tochter sollte ihr schönstes Kleid tragen und ich musste ihr die Haare zu einer schönen Frisur zurecht machen, damit sie besonders hübsch aussah. Am Abend wurden wir dann zum Essen erwartet. Wir betraten den großen, hell erleuchteten und schön geschmückten Speisesaal und wurden von den Dienstboden zu Tisch begleitet. Der Besuch saß schon am Tisch. Als ich mich setzen wollte, drehte er sich um – es war ein wunderschöner junger Prinz. Sofort klopfte mein Herz wie wild, kaum konnte ich mich auf das leckere Mahl konzentrieren. Auch der Prinz hatte nur Augen für mich – das war gar nicht gut, denn er sollte die verwöhnte Tochter heiraten. Ein paar Tage später hörte ich lautes Weinen im Flur und als ich nachsah, saß das verwöhnte Mädchen in einer dunklen Ecke und weinte bitterlich. Als sie mich sah, fing sie sofort an zu keifen: „Der Prinz möchte mich nicht heiraten, er hat sich in dich verliebt! Solltest

du ihm zu nahe kommen, werde ich dich verzaubern.“

Als ich ihre Worte vernahm, bekam ich einen riesigen Schreck und rannte davon. Ich rannte und rannte. Draußen wurde es schon dunkel, als ich bemerkte, dass ich in einem Wald war. Ich bekam sehr große Angst, da ich nicht mehr wusste, wo ich war. Plötzlich hörte ich eine sanfte Stimme hinter mir: „Hallo du Schöne, ich bin es, der Prinz. Endlich habe ich dich gefunden, lass uns von hier weggehen und glücklich werden.“ Erleichtert und glücklich lief ich auf ihn zu, doch bevor er mich in seine Arme nehmen konnte, wurde der Zauber der bösen Tochter wahr und ich erstarrte zu einem Baum. Der Prinz rief und bettelte, weinte und flehte, doch nichts passierte.

Tagelang saß er bei mir, streichelte über meine Rinde. Er aß und trank nichts und wurde immer schwächer. Das machte mich so unendlich traurig, dass Tränen aus meiner Rinde flossen. Als eine dieser Tränen auf den Prinzen tropfte, schaute er nach oben, nahm die Träne und roch daran – sie roch sehr süß, fast vanilleartig und zart. Er verrieb sie in seinen Händen und roch immer wieder daran – sein gebrochenes Herz wurde ganz weich und begann zu heilen. So saß er noch ein paar Tage bei mir, bevor er sich traurig auf den Nachhauseweg machte. Aber er kam wieder, immer wenn er traurig und niedergeschlagen war. Dann nahm er eine meiner Tränen, verrieb sie zwischen seinen Händen und lächelte.

So hatten meine Tränen doch etwas Gutes, sie konnten ihn trösten und wir waren uns sehr nahe.

Genauso möchte ich auch dich trösten, solltest du einmal traurig oder verletzt sein.